

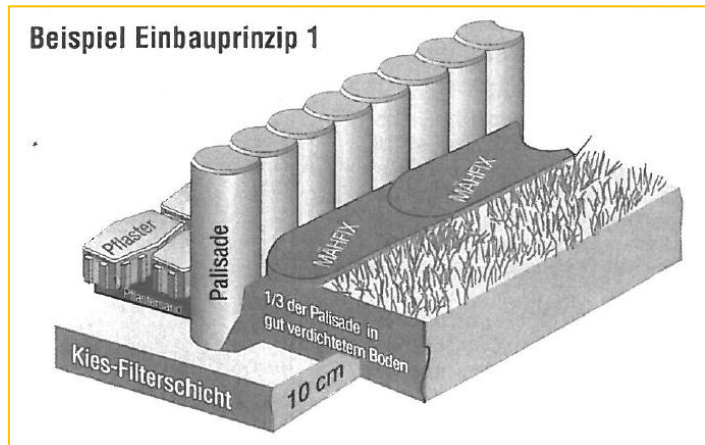
Versetzungempfehlung Palisaden

Nachstehend einige Empfehlungen, die immer zu beachten sind. Unterteilt wird nach verschiedenen Einbauprinzipien, die unterschiedliche Einbaukriterien zur Folge haben. In allen dargestellten Fällen ist eine frostfreie Gründung, auf gewachsenem Boden, notwendig.

Einbauprinzip 1 – flach gebaut, kaum belastet

Zierbeete, Beetumrandungen oder ebenerdige Abtrennungen von Rasen- und Pflanzflächen sind hierfür typisch.

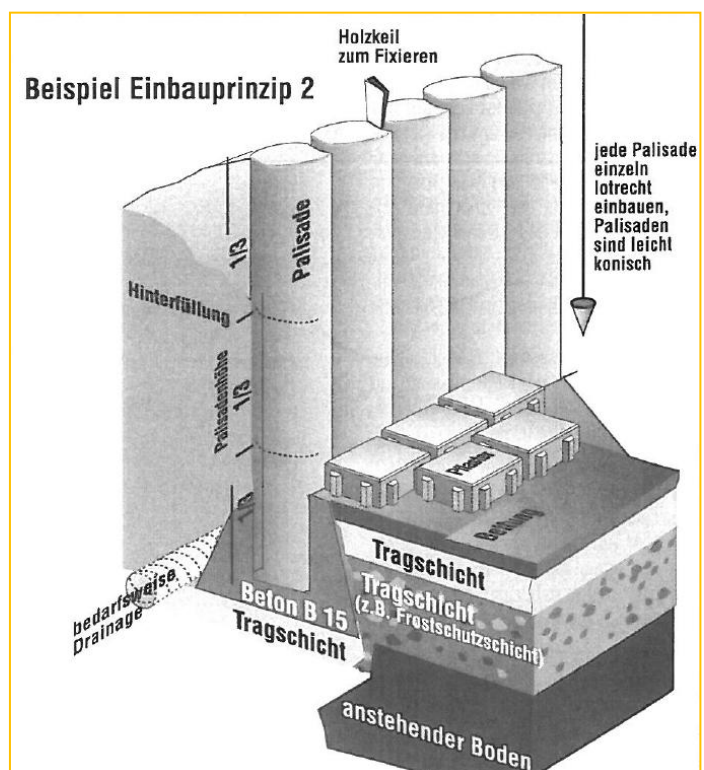
Zuerst eine 10 cm starke Kies-/Filterschicht als Aufstandsfläche für die Palisaden anlegen. Die Mini- oder Kleinpalisaden, beidseitig freistehend, sollten für stabilen Halt mit 1/3 Bauhöhe in das gut verdichtete Erdreich einbinden.



Einbauprinzip 2 – Höhe und Belastung steigen

Wird von einer Pflasterfläche aus eine künstliche Anböschung vorgenommen oder ein vorhandener Hang abgefangen, handelt es sich um eine einseitige Erdhinterfüllung der Palisadenwand, die in der Regel bepflanzt wird. Bei diesem Einbauprinzip kommen bereits die mittleren Palisadenhöhen von galabeton zum Einsatz, was jedoch auch von Art und Ausführung des Objektes abhängt.

Zuerst ist eine etwa 10-20 cm starke Kies-/Filterschicht unter dem Betonbett anzulegen. Gerade, saubere Fluchtung und höhen gleicher, lotgerechter Einbau sind durch Seilspannen oder andere Messverfahren sicherzustellen. Auch hier sollten die Palisaden mit 1/3 Bauhöhe in den Untergrund einbinden, wobei allerdings ein erdfeuchtes Betonbett B15 erforderlich ist. Für sicheren Halt sollte das Betonbett vor und hinter der Palisade mit einer Betonschulter abschließen.



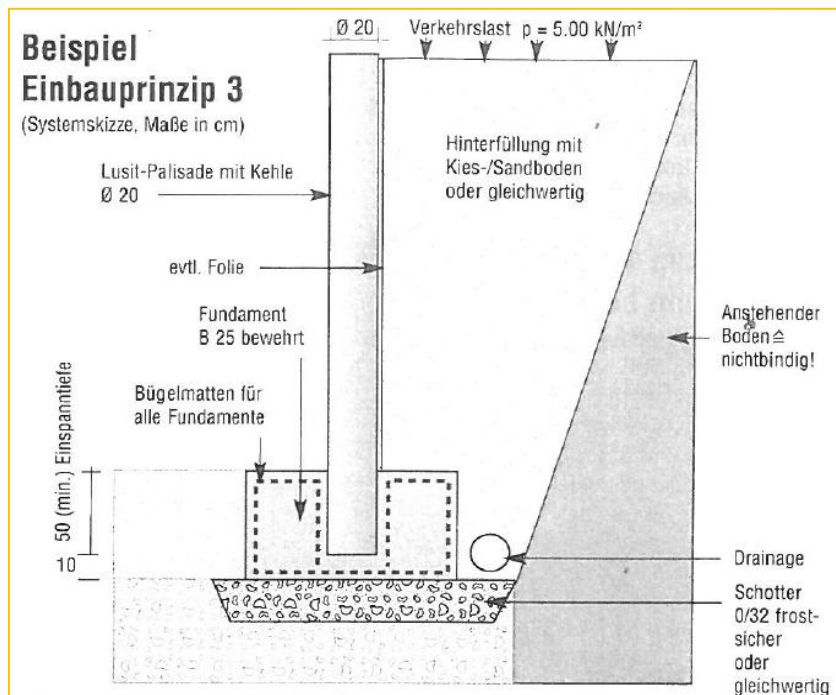
Versetzungempfehlung Palisaden

Einbauprinzip 3 – Beispiel Palisadenwand mit obenliegender Verkehrslast

Bei dem grafischen Beispiel zum Einbauprinzip 3 könnte z. B. eine oben liegende PKW-Garageneinfahrt durch eine Palisadenwand abgestützt werden.

Hier beträgt die Verkehrslast $p = 5,00 \text{ kN/m}^2$. Dies bedeutet, dass die Einfahrt lediglich durch PKWs oder Kleintransporter mit einem zulässigen Gesamtgewicht von max. 2,5 t genutzt werden darf.

Die wichtigsten Unterschiede zu Einbauprinzip 2 verdeutlicht die Kurzbeschreibung der Reihenfolge des Einbau-/Versetzungsvorganges.



- Das Versetzen erfolgt immer anhand einer objektbezogenen, individuellen Statik.
- Bodenaushub in der vorausgerechneten Tiefe der Gesamtgründung vornehmen.
- Frostsichere Schottertragschicht 0/32 mm (od. gleichwertig) einbringen und standfest verdichten.
- Erste Betonschicht B25 für Fundament einbringen und Bewehrungskörbe einlegen. Hierbei handelt es sich um Bügelmatten, die unterhalb, vor und hinter den Palisaden eingebaut werden.
- Nun wird die Palisade lotrecht auf das festgelegte Höhenniveau und die statisch erforderliche Einspanntiefe ausgerichtet.
- Die Einspanntiefe ist das Maß, mit dem der Palisadenfuß in das Fundament einbindet und beträgt das 2,5-fache des Palisadendurchmessers.
- Ist die Palisade fachgerecht ausgerichtet, wird das Fundament bis zur Sollhöhe fertiggestellt.
- Es liegt im Ermessen des Planers, ob die Palisadenwand auf der Hinterfüllseite mit einer Folienauskleidung als Feuchtigkeitsschutz versehen wird.

